Bemerkenswerte Pilzarten aus Österreich – 2017

IRMGARD KRISAI-GREILHUBER
Depart. für Botanik und Biodiversitätsforschung
Universität Wien
Rennweg 14
1030 Wien, Österreich
Email: irmgard.greilhuber@univie.ac.at

SABINE FLECHTMANN
Klaus-Groth-Weg 33
22844 Norderstedt, Deutschland
Email: sabine.flechtmann@t-online.de

GERNOT FRIEBES
Universalmuseum Joanneum
Studienzentrum Naturkunde, Botanik & Mykologie
Weinzöttlstraße 16
8045 Graz, Österreich
Email: gernot.friebes@museum-joanneum.at

GERHARD KOLLER
Schubertstraße 40
7210 Mattersburg, Österreich
Email: myra.ellen.tori.amos@gmail.com

PETER KRESITSCHNIG
Feldhofgasse 67
9020 Klagenfurt, Österreich
Email: peter.kresitschnig@gmx.at

OTTO STOIK
Biologiezentrum Linz
Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73
4040 Linz
Email: otto.stoik@tele2.at

Angenommen am 30. Dezember 2017. © Austrian Mycological Society, published online 9. March 2018

KRISAI-GREILHUBER, I., FLECHTMANN, S., FRIEBES, G., KOLLER, G., KRESITSCHNIG, P., STOIK, O., 2017: Bemerkenswerte Pilzarten aus Österreich – 2017. – Österr. Z. Pilzk. 26: 269–281.

Key words: *Chloroscypha alutipes, Clavaria flavostellifera*, *Clavaria greletii, Coprinus levisticolens, Ganoderma valesiacum, Musumecia bettlachensis, Peziza proteana* f. *sparassioides, Pseudoplectania episphagnum*. – New records. – Mycobiota of Austria.

Zusammenfassung: Einige seltene Pilze, die für Österreich neu registriert wurden, werden vorgestellt: *Chloroscypha alutipes, Clavaria flavostellifera, Clavaria greletii, Coprinus levisticolens* und *Musumecia bettlachensis*. Ein Wiederfund der sehr seltenen Art *Pseudoplectania episphagnum* wird erläutert. Zwei weitere bemerkenswerte Funde, *Ganoderma valesiacum* und *Peziza proteana* f. *sparassioides* wurden durch molekulargenetische Analyse der ITS-Region bestätigt.

Abstract: Several rare fungi, newly registered for Austria, are presented: *Chloroscypha alutipes, Clavaria flavostellifera, Clavaria greletii, Coprinus levisticolens* and *Musumecia bettlachensis*.The very rare species *Pseudoplectania episphagnum* could be recollected. Two further remarkable findings, *Ganoderma valesiacum* and *Peziza proteana* f. *sparassioides*, have been confirmed by molecular genetic analysis of the ITS region.

Die laufende Erforschung der Makrofunga Österreichs bringt immer wieder Neufunde seltener Arten, die den Kenntnisstand bereichern. Das betrifft alle Bundesländer vom Tiefland bis ins Hochgebirge und von naturnahen Waldbeständen bis zu Pilzvorkommen in Gärten und Parkanlagen. Einige diese Funde werden hier vorgestellt. Das Belegmaterial dazu befindet sich in den öffentlichen Herbarien GJO, WU und in den pri-

vaten Fungarien FRIEBES und KOLLER. Nachweise weiterer Arten werden in zwangloser Reihe in den nächsten Jahren folgen.

***Chloroscypha alutipes* (W. PHILLIPS) DENNIS** (Abb. 1)

Merkmale:

F r u c h t k ö r p e r : becherförmig mit ± langem, *Lanzia*-artigem Stiel.

B e c h e r : 0,5–2 mm breit, bis 2 mm hoch, schüsselförmig, jung lebhaft gelb, dann gelb bis senfbraun mit oft dunkler braunem Becherrand, auch ganz gelbbraunbraun, Oberfläche glatt; Außenseite gleichfarben, glatt bis feinst flaumig.

S t i e l : 2–5 mm lang, etwa 0,5 mm breit, dem Becher gleichfarben, glatt, auch fein flaumig, gerade bis verbogen.

F l e i s c h : sehr dünn, gelb, ohne Milchabsonderung.

S p o r e n : (nach Literatur) (20–)21–25(–27) × 5,5–8 µm, Q = 2,8–4 µm, fusiform, zweispitzig, hyalin, geschäumt mit vielen kleinen Tröpfchen sowie 2–3 großen Tropfen.

A s c i : 8-sporig, zylindrisch, mit Haken, J+.

P a r a p h y s e n : filiform, mit verdickter Spitze mit refraktivem gelbbraunem Inhalt, unverzweigt.

E x c i p u l u m : im Subhymenium eine hyaline textura intricata, ektal eine gelbe textura porrecta.

Habitat: in der Streuschicht auf abgefallenen, toten Nadeln von *Juniperus*, Halbtrockenrasen.

Untersuchte Kollektion: Burgenland, Eisenstadt-Umgebung, Stotzing, NSG Kleinhalbjoch (MTB 8065/3), in der Streuschicht bei *Juniperus* in einem Halbtrockenrasen, ca. 320 m s. m., 8. September 2016, leg. G. KOLLER, det. H. O. BARAL (WU 37625).

Abb. 1. *Chloroscypha alutipes*, Habitus (WU 37625). – Phot. G. KOLLER.

Bemerkungen: *Chloroscypha alutipes* ist makroskopisch durch die lebhafte Farbe und den langen Stiel gekennzeichnet, mikroskopisch durch gelatinösen Kontext und große fusiforme Sporen. Diese hübsche aber winzige Art ist aus Nordamerika (z.B. Oregon, Kalifornien) und Europa (z.B. Frankreich, Schweiz, Spanien, Deutschland) bekannt. Sie hat ihren Verbreitungsschwerpunkt höchstwahrscheinlich im mediterran-atlantischen Klimabereich. Aus Österreich kennen wir bis jetzt keine weiteren Nachweise. Bei gezielter Suche dürfte diese Art jedoch nicht so selten sein. In den USA und in Frankreich wurde sie auf *Calocedrus decurrens* gefunden, in Frankreich auch auf *Cupressus macrocarpa*. Sie wächst weiters auf *Juniperus occidentalis*, ein spanischer Fund gelang auf *J. sabinae* (ascofrance.fr/forum/14178/chloroscypha-alutipes, PETRINI 1982, VAN VOOREN 2012), bevorzugt in Trockenrasen und Halbtrockenrasen.

Abb. 2. *Clavaria flavostellifera* (GF20160241). – Phot. M. und G. FRIEBES.

Abb. 3. *Clavaria greletii* (links GF20160247; rechts GF20140103). – Phot. M. und G. FRIEBES.

Clavaria flavostellifera OLARIAGA, SALCEDO, DANIËLS & KAUTMANOVÁ (Abb. 2)

Bemerkungen: Die Gruppe der gelben *Clavaria*-Arten mit Schnallen an den Basidien wurde von OLARIAGA & al. (2015) taxonomisch und phylogenetisch bearbeitet. Im genannten Artikel wird mit *Clavaria flavostellifera* eine neue Art beschrieben, die mikroskopisch durch die Basidien mit Schnallen und die (breit-)ellipsoiden, z. T. dickwandigen und warzig-stacheligen Sporen gut charakterisiert ist. Eine Aufsammlung aus Semriach (Graz-Umgebung) konnte somit dieser Art zugeordnet werden. Bisherige sichere Funde sind z. B. aus der Slowakei, Spanien, Tschechien (OLARIAGA & al. 2015) und Deutschland (www.pilze-deutschland.de) bekannt.

Eine äußerlich schwer zu unterscheidende Art ist *Clavaria flavipes* PERS. (= *C. straminea* COTTON). Diese besitzt jedoch kugelige bis ovoide, dünnwandige und glatte Sporen. Sie ist in Österreich stark gefährdet (DÄMON & KRISAI-GREILHUBER 2017) und konnte am selben Standort wie *C. greletii* BOUD. und *C. flavostellifera* festgestellt werden.

Untersuchte Kollektionen: *Clavaria flavostellifera*: Steiermark, Graz-Umgebung, Pöllau bei Semriach (MTB 8758/3), in ungedüngter Wiese, 1. Oktober 2016, leg. G. FRIEBES (GF20160241). *Clavaria flavipes*: - - 11. Oktober 2014, leg. G. FRIEBES (GF20140114).

Clavaria greletii BOUD. (Abb. 3)

Bemerkungen: Für eine umfassende Bearbeitung der europäischen *Clavaria*-Arten mit dunklen Fruchtkörpern siehe KAUTMANOVÁ & al. (2012). Innerhalb dieser Artengruppe ist *C. greletii* durch die großen und offenen Schnallen an der Basidienbasis gekennzeichnet.

Im Feld ist *C. greletii* aufgrund der schmächtigen, dunkel gefärbten Fruchtkörper nur schwer zu entdecken. Die beiden oben angeführten Nachweise (jeweils Einzelfruchtkörper) stammen von ungedüngten Wiesen, in denen auch zahlreiche andere seltene Wiesenpilze festgestellt werden konnten. In Österreich gilt *C. greletii* als stark gefährdet (DÄMON & KRISAI-GREILHUBER 2017).

Untersuchte Kollektionen: Steiermark, Graz-Umgebung, Pöllau bei Semriach (MTB 8758/3), in ungedüngter Wiese, 11. Oktober 2014, leg. G. FRIEBES (GF20140103). Kärnten, Villach, Weinitzen bei Oberschütt (MTB 9448/2), in ungedüngter Wiese, soc. *Entoloma* sp., 19. Oktober 2016, leg. G. FRIEBES (GF20160247).

Coprinus levisticolens E. LUDW. & P. ROUX (Abb. 4)

Bemerkungen: Der Maggitintling wurde 1995 als Art beschrieben (LUDWIG & ROUX 1995). Er unterscheidet sich vom ähnlichen *C. comatus* (O. F. MÜLL.) PERS. makroskopisch durch auffällig schwere Fruchtkörper, deutlich bräunliche Hutmitte, bräunliche Beschuppung, langsamere Autolyse und besonders durch seinen bereits im Feld auffallend starken Geruch nach Liebstöckel bzw. flüssiger Speisewürze (Maggi). Die Fundstelle wurde an zwei aufeinanderfolgenden Tagen aufgesucht. Dieser typische Geruch war an beiden Tagen feststellbar und hielt sich auch im Exsikkat noch längere Zeit. Mikroskopisch kennzeichnend sind leicht exzentrische Keimpori und das völlige Fehlen von Schnallen. Die Sporengröße betrug 10,4–11,1 × 6,4–6,8 µm. Ökologisch stimmt die Kollektion aus Oberösterreich gut mit der Fundsituation der Erstbeschreibung, sandiger Boden bei *Populus* und *Crataegus* im Donauauwald, überein; es handelt

Abb. 4. *Coprinus levisticolens*. Habitus, Autolyse und Sporen (Maß 10 µm). – Phot. O. STOIK (Habitus, I. KRISAI-GREILHUBER (Sporen).

sich auch bei der oberösterreichischen Fundstelle um sandige Böden in auwaldähnlicher Vegetation bei *Fraxinus*, *Pinus sylvestris* und *Betula*, randlich *Rubus fruticosus* agg. LUDWIG & ROUX (1995) stellen die Art ausführlich vor und vergleichen sie auch mit ähnlichen Taxa.

Untersuchte Kollektion: Oberösterreich, Perg, St. Georgen an der Gusen, Forst (MTB 7752/2), 48°17‘ 31‘‘ N, 14°26‘ 33‘‘ O, in einer sehr sandigen Wegbiegung an der Böschung bei *Fraxinus, Pinus sylvestris* und *Betula*; am Rand Brombeersträucher, leg. HELMUT PAMMER & OTTO STOIK, 3. Oktober 2017 (WU 39497); - - 4. Oktober 2017, leg. GISBERT JACOUBI.

Abb. 5. *Ganoderma valesiacum*. – Phot. S. FLECHTMANN.

***Ganoderma valesiacum* BOUD.** (Abb. 5–6)

Bemerkungen: Im Juli 2017 fand SABINE FLECHTMANN einen orange-rotbraunen glänzenden gestielten Lackporling auf einem Strunk. Die anatomische Holzbestimmung durch THOMAS KASSEL resultierte in *Larix*, da Zwillingstüpfel häufig und der Übergang zwischen Frühholz und Spätholz schroff waren. Die Pilzbestimmung aufgrund des Substrates ergab *Ganoderma valesiacum*. Dieser Lackporling ist für *Larix* typisch, kann aber auch an *Picea* und *Abies* auftreten. Es liegen aus Österreich bisher 13 Nachweise vor (ÖMG 2017). Die Art gilt als gefährdet (DÄMON & KRISAI-GREILHUBER 2017). Lange Zeit wurde dem Substrat im *Ganoderma lucidum*-Komplex kein besonderes Gewicht beigemessen und diese Art in weitem Sinn aufgefasst und so-

Abb. 6. *Ganoderma valesiacum*, alter krakelierter Fruchtkörper, Poren, Sporen (Maß: 10 µm). – Phot. S. FLECHTMANN (oben) und P. KRESITSCHNIG (unten).

mit auch *G. valesiacum* als synonym betrachtet. In Multigen-Analysen sind jedoch im *G. lucidum*-Komplex mehr als zehn Taxa weltweit unterscheidbar (ZHOU & al. 2015). Es gibt darunter zwei Arten auf Nadelhölzern, *G. tsugae* MURRILL und *G. oregonense* MURRILL, die sich von denen auf Laubhölzern unterscheiden. Ein weiteres Taxon auf Nadelholz, zumeist *Abies*, ist die häufig dunklere *G. carnosum* PAT. Eine ITS-basierte Phylogenie weist jedoch darauf hin, dass die nordamerikanische *G. oregonense* und die europäische *G. carnosum* (ZHOU, unveröff.) übereinstimmen. *Ganoderma carno-*

sum hätte Priorität. Die ITS-Sequenz der vorliegenden Kollektion auf Lärche stimmt vollständig mit der Sequenz JQ781853 von *Ganoderma tsugae* (Voucher DAI 3937: China, Jilin Province, Antu County, Changbaishan Nature Reserve, on fallen trunk of *Larix*, 21. September 2002) überein. *Ganoderma valesiacum* und *G. tsugae* sind synonym. Von den beiden Namen hat *G. valesiacum* Priorität (www.mycobank.org).

Ganoderma valesiacum ist gekennzeichnet durch gestielte Fruchtkörper mit orange-rotbrauner Oberfläche, nicht gänzlich homogenem, weißlichem bis lederbraunem oder lehmbraunen Kontext, weiters durch Fehlen konzentrischer Wachstumszonen und schwärzlicher Bänder im reifen Fruchtkörper, 4–5 weiße Poren pro mm mit dünnen Dissepimenten (20–60 µm) und ellipsoide, moderat ornamentierte Sporen (ZHOU & al. 2015). Die Sporenmaße von *G. valesiacum* in BERNICCHIA (2005) (9–12 × 5–7 µm), RYVARDEN & MELO (2014) (13–15 × 8–9) und ZHOU & al. (2015) [(8.8–)9–10.8(–11) × (5.3–)5.8–6.8(–7)] widersprechen sich. Die Sporenmessung des vorliegenden Fundes ergab 7,5–8,5(–9,5) × 5–6 µm (n = 25) und fügt sich damit gut in den rezenten Schlüssel des *G. lucidum*-Komplexes (ZHOU & al. 2015) bei *G. tsugae* (= *G. valesiacum*) ein. ZHOU & al. (2015) bemerken, dass alle 13 Arten des *G. lucidum*-Komplexes morphologisch ähnlich sind, aber in Bezug auf die Phylogenie mindestens drei unterschiedliche Kladen bilden, die sich jedoch nicht in ihrer geographischen Verteilung widerspiegeln. So ist *G. valesiacum* aus den USA, in Europa von Großbritannien über Frankreich, Tschechien bis Russland und aus China bekannt.

Untersuchte Kollektion: Salzburg, Maria Alm, 47° 26' 06.0" N, 12° 54' 27.4" O, 1077 m s. m, Fichten- und Lärchenbestand, leg. SABINE FLECHTMANN, 20. Juli 2017, WU 39706.

Abb. 7. *Musumecia bettlachensis* (WU 40539). – Phot. G. KOLLER.

Musumecia bettlachensis **VIZZINI & CONTU** (Abb. 7)

Ein Porträt der makroskopischen Merkmale der österreichischen Funde wurde auf https://www.123pilze.de/DreamHC/Download/GrosserDunkel-Trichterling.htm eingestellt.

Mikroskopische Merkmale: Sporen 7–8 × 4 µm, inamyloid, glatt, mit Guttulen, keine Zystiden, alle Hyphen ohne Schnallen.

Phänologie: Ende Oktober bis Mitte Dezember.

Untersuchte Kollektionen: Niederösterreich, Wiener Neustadt, Schwarzenbach, Hinterer Glasgraben, bei *Larix* und *Picea*, 5. Oktober 2012, leg. G. KOLLER (als *Clitocybe* cf. *costata*). - Bruck an der Leitha, Sommerein, Hollerhöhe, Laubwald, 2. November 2017, leg. G. KOLLER & B. TOBLER (WU 40540). Burgenland, Mattersburg, Rohrbach bei Mattersburg, Steindlwald, unter *Larix* und *Picea*, 27. Oktober 2012, leg. G. KOLLER (als *Clitocybe* sp., WU 0032593); - - 7. November 2017, leg. G. KOLLER (WU 39741, sequenziert); - - 12. November 2017, leg. G. KOLLER, P. AICHBERGER & J. MARTINEZ; - - 22. November 2017 (drei nahe beieinander liegende Standorte).

Bemerkungen: Die ostösterreichischen Funde erfolgten stets im Spätherbst. Aus der Literatur (z. B. KRIEGLSTEINER 2017) sind auch Aufsammlungen aus dem August bekannt.

Auf www.123pilze.de/GrosserDunkel-Trichterling ist auch die ökologische Fundsituation genau erläutert. Beim Erstfund von 2012 (Abb. 7) ist erkennbar, dass oft mehrere Fruchtkörper aus einem Pseudosklerotium herauswachsen. Die Exemplare von 2017 wuchsen alle solitär.

Die Bestimmung wurde durch ITS-Sequenzierung der Kollektion WU 39741 bestätigt. Es besteht bis auf einen Gap und eine unterschiedliche Base Übereinstimmung mit der Genbank Sequenz JF926520 aus Frankreich (Alsace, Dept. Haut Rhin, Bettlach, 2. Oktober 2010, *Abies alba* litter, Fungarium TO HG2284).

Unsere Beobachtungen decken sich mit der Literatur (KRIEGLSTEINER 2017, VIZZINI et al. 2011) in allen Punkten mit Ausnahme des solitären Auftretens der Fruchtkörper im Jahr 2017. Uns liegen bisher keine weiteren Fundmeldungen aus Österreich vor. Diese auffällige Art ist aus Frankreich (Typus) und Deutschland bekannt. In der Gattung wurden seit 2011 vier Arten beschrieben, von denen eine weitere (*Musumecia vermicularis* MUSUMECI) in Österreich festgestellt werden konnte (KRISAI-GREILHUBER, unpubl.).

***Peziza proteana* (BOUD.) SEAVER f. *sparassioides* (BOUD.) KORF** (Abb. 8)

Bemerkungen: Im Frühling 2017 erschienen im Botanischen Garten der Universität Wien an einer relativ frisch von Laub und anderem pflanzlichem Detritus befreiten Stelle bei *Acer* im Altbaumbestand nahe des Institutsgebäudes von Mai bis Juni insgesamt drei Fruchtkörper von *Peziza proteana* f. *sparassioides*. Diese sehr auffällige gekräuselte Form des Becherlings reift langsam über mehrere Wochen hinweg. Es war nötig die Fruchtkörper mit Drahtgitter gegen Schneckenfraß zu schützen, um die Sporenreifung zu ermöglichen. Die Fruchtkörper sind anfangs durchscheinend weißlich-creme mit rau körniger Außenseite. Das Hymenium wird mit zunehmender Reife exponiert und deutlich blass rosa, alternd tritt eine schwache bräunliche Färbung auf. Der Durchmesser des Fruchtkörpers beträgt ganz jung nur 1 cm und nimmt kontinuierlich bis auf etwa 20 cm zu.

Die Bestimmung wurde im Rahmen des ABOL-Projektes (www.abol.ac.at) molekulargenetisch bestätigt. Von diesem prächtigen und aufgrund seiner ungewöhnlichen Fruchtkörpermorphologie sofort erkennbaren Becherling liegen erst zwei weitere österreichische Nachweise vor, einer im Herbarium GJO aus der Steiermark, Pöllaberg, "Klampferkapelle", 21. Juni 2004, von HARALD KAHR und ein weiterer aus Wien 02, Leopoldstadt: Prater, 9. November 1976, von KURT und ANNA MADER. Letzterer wurde von GIANFRANCO MEDARDI (pers. Mitt.) bestätigt.

Abb. 8. *Peziza proteana* f. *sparassioides*. – Phot. I. KRISAI-GREILHUBER.

Untersuchte Kollektion: Wien Landstraße, Botanischer Garten der Universität, Altbaumbestand nahe Institut (MTB 7864/1) auf humosem Boden bei *Acer*, 7. Mai 2017, leg. I. KRISAI-GREILHUBER (WU 39563).

Pseudoplectania episphagnum (J. FAVRE) M. CARBONE, AGNELLO & P. ALVARADO (Abb. 9)

≡ *Pseudoplectania nigrella* var. *episphagnum* J. FAVRE
= *Pseudoplectania sphagnophila* (PERS.) KREISEL

Kurzbeschreibung eines frischen, reifen Einzelfruchtkörpers (GF20170093):

A p o t h e c i u m : 0,8 cm im Durchmesser, schüsselförmig, Rand unregelmäßig eingerissen, Stiel deutlich ausgebildet aber im Torfmoos steckend und daher zunächst kaum sichtbar, Innenseite glatt, dunkel schwarzbraun, Außenseite noch dunkler und etwas rau.

A s c i : 262–280 × 14–15 µm, 8-sporig, Ascosporen uniseriat oder zickzack-artig angeordnet, oft mit gebogenem Stiel.

A s c o s p o r e n : 10–11,5 µm im Durchmesser, kugelig, hyalin, glatt, schwach dickwandig, mit einseitiger, dicker Schleimhülle.

P a r a p h y s e n : apikal bräunlich gefärbt und oft deutlich gekrümmt, 2,3–3,5 µm breit.

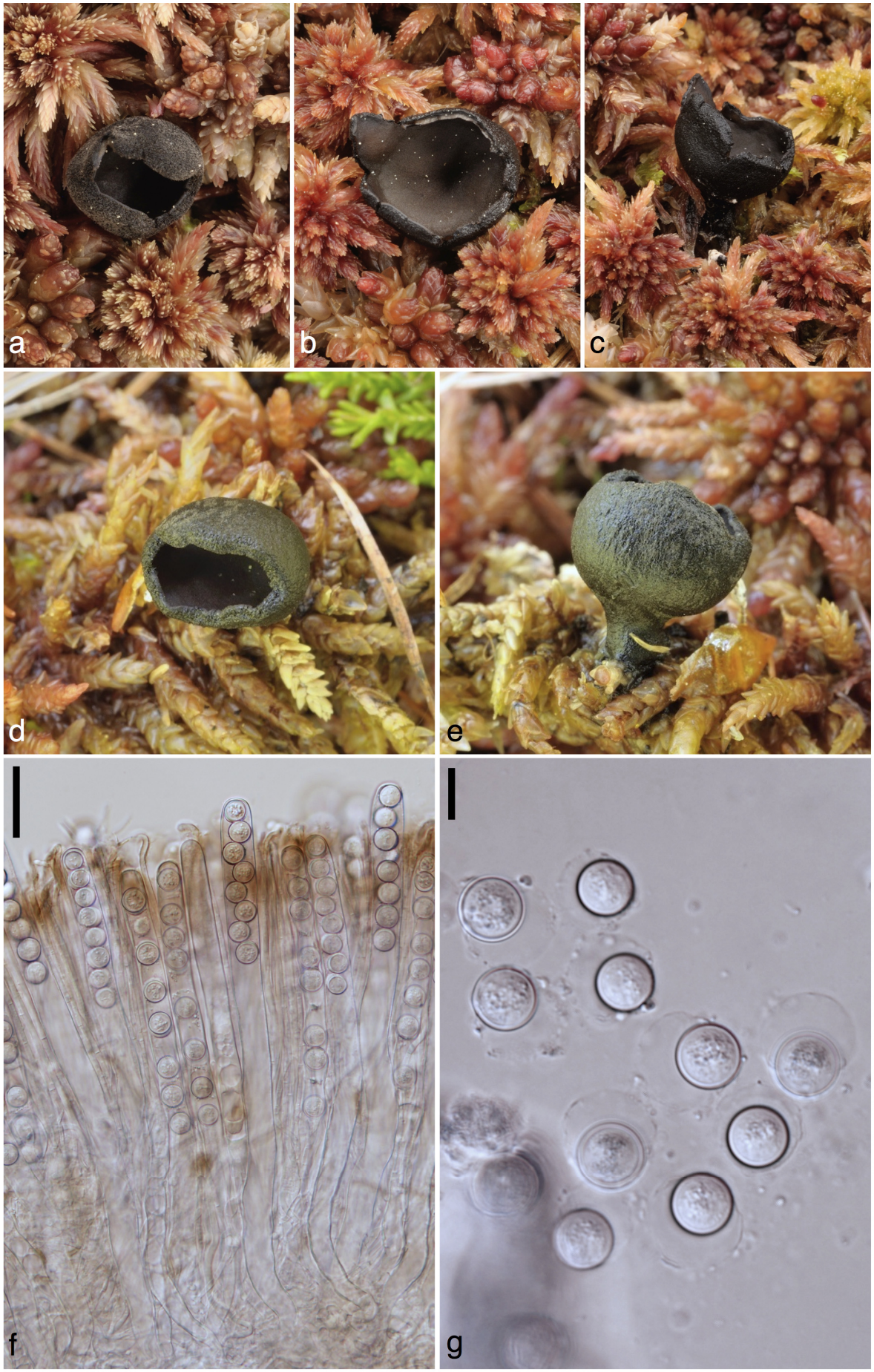

Abb. 9. *Pseudoplectania episphagnum*. *a* Apothecium am 27. 5. 2017; *b*, *c* Apothecium am 10. Juni 2017 (*a–c* GF20170093); *d*, *e* Apothecium vom Josersee; *f* Hymenium in Wasser (Maß: 35 µm); *g* frisch ausgeschossene Ascosporen mit Schleimhülle in Wasser (Maß: 10 µm) (*f*, *g* GF20170093). – Phot. *a–c* M. und G. FRIEBES, *d*, *e* M. FRIEBES, *f*, *g* G. FRIEBES.

H a a r e : dicht, braun bis dunkelbraun, septiert, unregelmäßig wellig verbogen, ca. 4–8 µm breit.

Untersuchte Kollektionen: *Pseudoplectania episphagnum*: Steiermark, Deutschlandsberg, ca. 800 m südöstlich des Garanaser Hochmoores in einem Moorbereich am Rettenbach (MTB 9256/2), im *Sphagnum* in einem *Pinus-sylvestris*-Hochmoor, 27. Mai 2017 und 10. Juni 2017 (selber Fruchtkörper), leg. M. und G. FRIEBES (GF20170093). - Bruck an der Mur, Hochschwabgebiet, Josersee (MTB 8456/1), im *Sphagnum* in moorigem Bereich beim See, 15. Juni 2017, leg. M. FRIEBES. *Pseudoplectania nigrella*: Kärnten, Klagenfurt, Tentschach (MTB 9351/2), Mischwald, sumpfig, zwischen *Anemone nemorosa* und *Oxalis acetosella*, 25. April 1994, leg. H. PÖTZ, det. W. JAKLITSCH (KL 47202).

Bemerkungen: Diese Art ist bereits makroskopisch innerhalb der Gattung durch die kleinen, gestielten Fruchtkörper und das Vorkommen in Torfmoos charakterisiert. Mikroskopisch lässt sich die Bestimmung durch die Ascosporen mit dicker, seitlicher Schleimhülle absichern. Durch die spezielle Ökologie und die kleinen Apothecien ist *P. episphagnum* ohne eine mikroskopische Untersuchung relativ sicher anzusprechen, wobei auch die erst kürzlich beschriebene, ebenfalls in Mitteleuropa vorkommende Art *P. lignicola* GLEJDURA, V. KUČERA, LIZOŇ & V. KUNCA auf *Sphagnum* wachsen kann (GLEJDURA & al. 2015). Im Unterschied zu *P. episphagnum* sind die Ascosporen jedoch gänzlich von einer Schleimhülle umgeben und die Paraphysen sind gerade (bei *P. episphagnum* meist gekrümmt), wobei GLEJDURA & al. (2015) darauf hinweisen, dass die Paraphysenform als Unterscheidungsmerkmal zwischen *P. episphagnum*, *P. lignicola* und *P. nigrella* (PERS.) FUCKEL wenig geeignet ist (siehe hierzu auch BAUER 1999). *Pseudoplectania episphagnum* scheint tendenziell später im Jahr zu erscheinen als die anderen in Österreich bekannten Arten, wie auch KREISEL (1962) anmerkt. CARBONE & al. (2014) diskutieren den nomenklatorischen Status des Namens *P. episphagnum* sowie seiner Synonyme und geben Hinweise auf weitere Literatur.

In Österreich ist *Pseudoplectania episphagnum* als stark gefährdet (Kat. 2) eingestuft (DÄMON & GREILHUBER 2017). In DÄMON & GREILHUBER (2017) sind insgesamt vier Fundorte verzeichnet: drei in Kärnten und einer in der Steiermark. Zwei der Lokalitäten in Kärnten (St. Margareten im Rosental, leg. W. JAKLITSCH, 1993, ohne Beleg; Tentschach, leg. H. PÖTZ, 1994, siehe untersuchte Kollektionen) beziehen sich jedoch auf falsch in der Datenbank der Pilze Österreichs (ÖMG 2017) eingegebene Funde von *P. nigrella* (W. JAKLITSCH und H. PÖTZ, pers. Mitt.).

Als sichere bisherige Funde sind die Nachweise im Kohlmoos in Kärnten (leg. W. FRANZ & al. 2012, Beleg im privaten Fungarium FRIEBES) und bei der Schirchleralm in der Steiermark (leg. S. MICHELITSCH, 1977, siehe BENKERT 2005) anzuführen. Der erste der aktuellen Nachweise (siehe untersuchte Kollektionen) gelang unweit des Fundes von S. MICHELITSCH, etwa 800 m südöstlich des Garanaser Hochmoores. Dort wurde am 27. Mai 2017 ein einzelner Fruchtkörper gefunden, der zwei Wochen später erneut aufgesucht wurde (Abb. 9). Von diesem, beim zweiten Besuch bereits reifen, Exemplar wurde ein kleines Stück für die nachfolgenden mikroskopischen Untersuchungen und als Belegmaterial gesammelt. Auch das Hochmoor bei der Schirchleralm, das unter starkem Kuhtritt zu leiden hat, wurde abgesucht, jedoch ohne Erfolg. Ein zweiter Fund gelang etwas später beim Josersee (Hochschwab, Steiermark). Auch hier lag nur ein Einzelfruchtkörper vor.

Wir danken HANS-OTTO BARAL und THOMAS KASSEL für Pilz- und Holzbestimmungen und KESIBAN KARASUNGUR für ihre Labortätigkeit.

Literatur

BAUER, G., 1999: *Pseudoplectania sphagnophila* (PERS.: FR.) KREISEL (*Ascomycota*, *Pezizales*, *Sarcoscyphaceae*) erstmals in Bayern nachgewiesen. – Mycol. Bavarica **3**: 44–49.

BENKERT, D., 2005: Beiträge zur Kenntnis einiger Gattungen der *Pezizales* (*Ascomycetes*): *Plectania*/*Pseudoplectania*, *Ramsbottomia*, *Smardaea*/*Greletia*, *Sowerbyella*. – Z. Mykol. **71**: 121–164.

BERNICCHIA, A., 2005: *Polyporaceae* s.l. – Fungi Europaei 10. – Alassio: Candusso.

CAO, Y., WU, S.-H., DAI, Y.-C., 2012: Species clarification of the prize medicinal *Ganoderma* mushroom 'Lingzhi'. – Fungal Divers. **56**: 49–62.

CARBONE, M., AGNELLO, C., ALVARADO, P., 2014: Phylogenetic and morphological studies in the genus *Pseudoplectania* (*Ascomycota*, *Pezizales*). – Ascomycete.org **6**: 17–33.

DÄMON, W., KRISAI-GREILHUBER, I., 2017: Die Pilze Österreichs. Verzeichnis und Rote Liste 2016. Teil: Makromyzeten. – Wien: Österreichische Mykologische Gesellschaft.

GLEJDURA, S., KUČERA, V., LIZOŇ, P., KUNCA, V., 2015: *Pseudoplectania lignicola* sp. nov. described from central Europe. – Mycotaxon **130**: 1–10.

KAUTMANOVÁ, I., TOMŠOVSKÝ, M., DUEÑAS, M., MARTÍN., M. P., 2012: European species of *Clavaria* (*Agaricales*, *Agaricomycetes*) with dark basidiomata – a morphological and molecular study. – Persoonia **29**: 133–145.

KREISEL, H., 1962: Pilze der Moore und Ufer Norddeutschlands III. *Pseudoplectania sphagnophila* (FR. pro var.) KREISEL nov. comb. – Westfälische Pilzbriefe **3**: 74–78.

KRIEGLSTEINER, L., 2017: Pilz des Monats März 2017 – Großer Dunkel-Trichterling* (*Musumecia bettlachensis*) – [http://www.pilzkunde.de/index.php/pilz-des-monats/pilz-des-monats-2017?showall=&start=9].

LUDWIG, E., ROUX, P., 1995: *Coprinus levisticolens* und *Coprinus citrinovelatus* – zwei neue, leicht kenntliche Tintlinge. – Z. Mykol. **61**: 29–37.

OLARIAGA, I., SALCEDO, I., DANIËLS, P. P., SPOONER, B., KAUTMANOVÁ, I., 2015: Taxonomy and phylogeny of yellow *Clavaria* species with clamped basidia – *Clavaria flavostellifera* sp. nov. and the typification of *C. argillacea*, *C. flavipes* and *C. sphagnicola*. – Mycologia **107**: 104–122.

ÖMG (Österreichische Mykologische Gesellschaft), 2017: Datenbank der Pilze Österreichs. Bearbeitet von DÄMON, W., HAUSKNECHT, A., KRISAI-GREILHUBER, I. – [http://austria.mykodata.net].

PETRINI, O., 1982: Notes on some species of *Chloroscypha* endophytic in *Cupressaceae* of Europe and North America. – Sydowia **35**: 206–222.

RYVARDEN, L., MELO, I., 2014: Poroid fungi of Europe. – Synopsis Fungorum 31. – Oslo: Fungiflora.

VAN VOOREN, N., 2012: Discomycètes rares ou remarquables récoltés en 2011. 2e partie : *Helotiales*. – Ascomycete.org.4(5).

VIZZINI, A., CONTU, M., ERCOLE, E., 2011: *Musumecia* gen. nov. in the Tricholomatoid clade (*Basidiomycota, Agaricales*) related to *Pseudoclitocybe*. – Nordic J. Bot. **29**(6): 734–740.

ZHOU, L.-W., CAO, Y., WU, S.-H., VLASÁK, J., LI, D.-W., LI, M.-J., DAI, Y.-C., 2015: Global diversity of the *Ganoderma lucidum* complex (*Ganodermataceae, Polyporales*) inferred from morphology and multilocus phylogeny. – Phytochemistry **114**: 7–15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bemerkenswerte Pilzarten aus Österreich – 2017 269-281